

# ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

## Konjunkturelles Klima trübt sich leicht ein

Die Unternehmen der Informationswirtschaft in Deutschland starten mit einem leichten Stimmungsdämpfer in das Jahr 2019. Der ZEW Stimmungsindikator erreicht im vierten Quartal 2018 einen Stand von 66,4 Punkten. Er unterschreitet damit den Wert des Vorquartals um 4,8 Punkte. Der aktuelle Wert deutlich über der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert allerdings, dass die Mehrheit der Unternehmen der Informationswirtschaft das konjunkturelle Klima weiterhin positiv bewertet.

Der Rückgang des Stimmungsindikators resultiert aus der negativen Entwicklung der Geschäftserwartungen. Während diese für das vierte Quartal 2018 noch sehr positiv ausfielen, nicht zuletzt aufgrund des erwarteten Jahresendgeschäfts, blicken die Unternehmen nun etwas weniger optimistisch auf das erste Quartal 2019. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen fällt von 74,3 Punkten im Vorquartal auf 64,8 Punkte. Etwa 43 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, im ersten Quartal 2019 Umsatzsteigerungen erzielen zu können. Im Gegensatz dazu erwarten 12,2 Prozent der Unternehmen sinkende Umsätze im gleichen Zeitraum. Im Saldo rechnen demnach etwa 30 Prozent der Unternehmen mit einer positiven Entwicklung der Umsätze. Im Vorquartal lag dieser Saldowert allerdings

noch bei 55,5 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei den Erwartungen mit Blick auf die Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen zu beobachten. Hier rechnen im Saldo 28,1 Prozent der Unternehmen mit einer positiven Entwicklung, während der Wert im Vorquartal bei 41,7 Prozent lag.

Die Einschätzung der Geschäftslage hat sich bei den Unternehmen der Informationswirtschaft derweil nicht geändert. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftslage signalisiert mit einem konstanten Niveau von 68,2 Punkten, dass die Mehrheit der Unternehmen die konjunkturelle Lage positiv bewertet. Im Saldo konnten etwa 36 Prozent der Unternehmen ihre Umsätze steigern und 37 Prozent eine steigende Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen verbuchen.

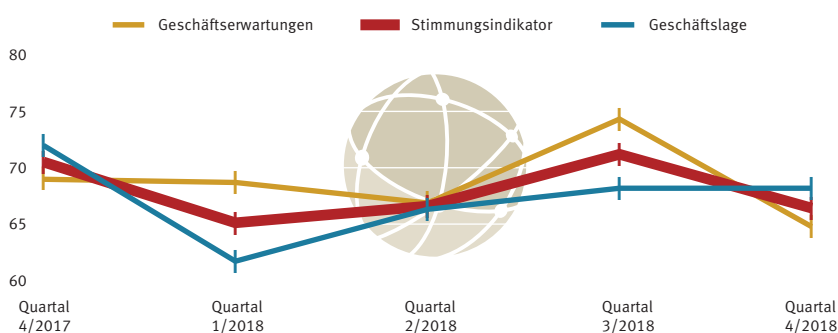
### Stimmung in der IKT-Branche gedämpft

Bei den Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hat sich die sehr gute konjunkturelle Stimmung leicht eingetrübt. Ausgehend von einem Stimmungshoch im Vorquartal, zeigen sich die Unternehmen nun etwas weniger optimistisch. Der Stimmungsindikator verliert dadurch im Vergleich zum Vorquartal 5,8 Punkte und erreicht einen immer noch hohen Wert von 72,9 Punkten. Damit signalisiert der Indikator weiterhin, dass die deutliche Mehrheit der IKT-Unternehmen das konjunkturelle Klima positiv einschätzt.

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Einschätzung der Geschäftslage in der IKT-Branche sogar etwas verbessert. So legt der Teilindikator für die Geschäftslage um 0,8 Punkte zu und erreicht einen Stand von 75,2 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal konnten im Saldo rund 50 Prozent der IKT-Unternehmen im vierten Quartal 2018 höhere Umsätze erzielen oder eine gestiegene Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen verbuchen.

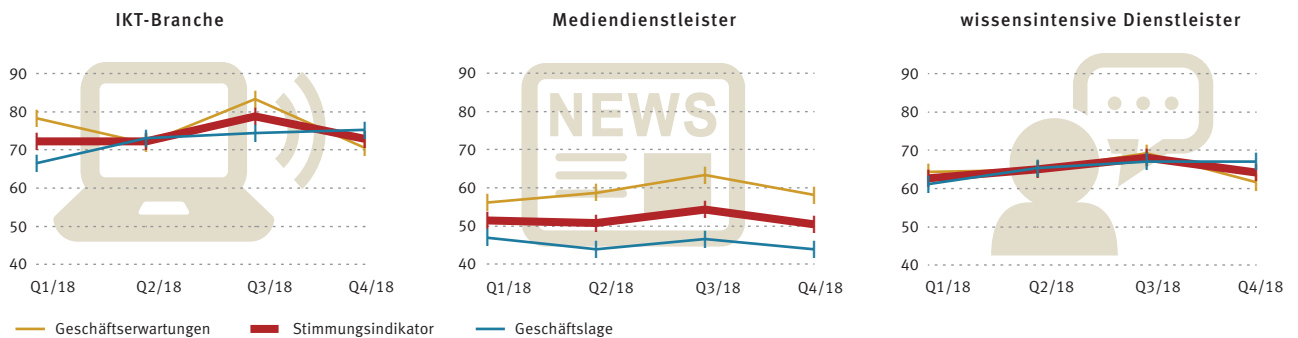
Die Geschäftserwartungen haben sich bei den IKT-Unternehmen hingegen deutlich negativ entwickelt. Der entsprechende Teilindikator verliert im Vergleich zum Vorquartal 12,7 Punkte und erreicht einen Stand von 70,6 Punkten. Im Saldo rechnen 39,6 Prozent der Unternehmen mit Umsatzsteigerungen im ersten Quartal 2019. Im Vorquartal war dieser Anteil mit etwa 78 Prozent noch etwa doppelt so hoch. Und

### Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 4,8 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2018 einen Wert von 66,4 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2019 sinkt auf einen Wert von 64,8 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage bleibt konstant bei 68,2 Punkten. Quelle: ZEW

## Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 5,8 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2018 einen Wert von 72,9 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2019 sinkt auf einen Wert von 70,6 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 75,2 Punkte. Quelle: ZEW

auch die Nachfrageerwartungen weisen eine negative Entwicklung auf, denn im Saldo gehen 42,7 Prozent der Unternehmen von einer steigenden Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen aus. Im Vorquartal lag dieser Saldowert noch bei etwa 55 Prozent.

### Mediendienstleister weniger optimistisch

Das konjunkturelle Klima bei den Mediendienstleistern erfährt im vierten Quartal 2018 einen kleinen Dämpfer. Der Stimmungsindikator verliert im Vergleich zum Vorquartal 3,8 Punkte und überschreitet mit einem Stand von 50,5 Punkten die kritische 50-Punkte-Marke nur knapp. Somit schätzt nur noch eine geringe Mehrheit der Mediendienstleister die konjunkturelle Stimmung positiv ein.

Obwohl sich beide Teilindikatoren verschlechtert haben, fällt die Einschätzung der Geschäftserwartungen insgesamt deutlich besser aus als die Einschätzung

zung der Geschäftslage. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen verliert im Vergleich zum Vorquartal zwar 5,2 Punkte, überschreitet die wichtige 50-Punkte-Hürde mit einem aktuellen Stand von 58,1 Punkten allerdings weiterhin deutlich. Etwa 46 Prozent der Mediendienstleister rechnen damit, im ersten Quartal 2019 Umsatzsteigerungen erzielen zu können. Etwa jedes vierte Unternehmen geht hingegen von einer rückläufigen Umsatzentwicklung aus. Mit einem Saldowert von knapp 14 Prozent der Unternehmen fallen die Erwartungen für die Nachfrageentwicklung ähnlich gut aus.

Nach einem Rückgang um 2,8 Punkte schließt der Teilindikator für die Geschäftslage mit einem Stand von 43,8 Punkten ab und verharrt weiterhin unterhalb der kritischen Grenze von 50 Punkten. Die negativen Saldowerte von knapp minus 13 Prozent der Unternehmen weisen darauf hin, dass die Mehrzahl der Mediendienstleister einen Rückgang bei Umsatz oder Nachfrage verbuchen musste.

### Gedämpfte Erwartungen bei wissensintensiven Dienstleistern

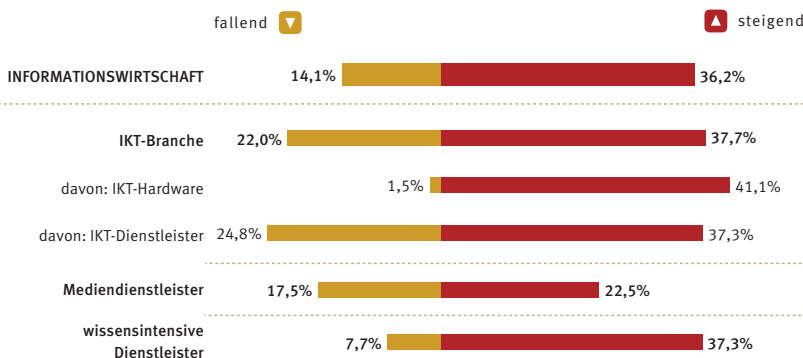
Die konjunkturelle Stimmung bei den wissensintensiven Dienstleistern hat sich im vierten Quartal 2018 etwas verschlechtert. Im Vergleich zum Vorquartal ist der Stimmungsindikator um 3,9 Punkte zurückgegangen und erreicht nun einen Stand von 64,2 Punkten. Während der Teilindikator für die Geschäftslage auf dem Stand von 67,0 Punkten bleibt, hat sich der Teilindikator für die Geschäftserwartungen negativ entwickelt. Der Rückgang des Teilindikators für die Geschäftserwartungen von 69,3 Punkten im Vorquartal auf nun 61,6 Punkte signalisiert einen abnehmenden Optimismus. Saldowerte von 27 Prozent und 20 Prozent verdeutlichen allerdings, dass die Unternehmen sowohl bei der Umsatz- als auch bei der Nachfrageentwicklung mehrheitlich positiv in die Zukunft blicken.

### Positive Beschäftigungserwartungen

Im vierten Quartal 2018 haben etwa 40 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft insgesamt ihren Personalbestand aufgestockt. Im Gegensatz dazu haben knapp 25 Prozent der Unternehmen Stellen abgebaut. Auch in den einzelnen Teilbranchen der Informationswirtschaft berichtet jeweils eine Mehrheit der Unternehmen von einer positiven Personalentwicklung im vierten Quartal 2018.

Mit Blick auf die Personalerwartungen im ersten Quartal 2019 zeigen sich die Unternehmen ähnlich optimistisch. Im Saldo planen etwa 22 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen. Insbesondere die IKT-Hardwarehersteller zeigen sich mit einem Saldowert von fast 40 Prozent sehr optimistisch.

## Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das erste Quartal 2019



Lesehilfe: 36,2 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im ersten Quartal 2019 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 14,1 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

# IT-Sicherheit gewinnt immer mehr an Bedeutung

Die Bedeutung der IT-Sicherheit hat für Unternehmen aus dem Wirtschaftszeit Informationswirtschaft in den vergangenen Jahren zugenommen. Aktuell geben mehr als 60 Prozent der Unternehmen an, dass der IT-Sicherheit eine sehr hohe Bedeutung in ihrem Unternehmen beigemessen wird. Dies ist sicherlich auch vor dem Hintergrund einer insgesamt steigenden Gefahrenlage zu sehen: Rund 40 Prozent der Unternehmen verzeichneten in den vergangenen drei Jahren beispielsweise eine erhöhte Gefährdung durch Cyberangriffe.

Im Vergleich zum Jahr 2013 ist der Anteil der Unternehmen in der Informationswirtschaft, für die IT-Sicherheit eine sehr hohe Bedeutung einnimmt, um mehr als fünf Prozentpunkte gestiegen. Die zunehmende Bedeutung ist über alle Teilbranchen (IKT-Branche, Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister) sowie über die unterschiedlichen Unternehmensgrößenklassen hinweg zu beobachten.

Interessant ist der mittelfristige Ausblick der Unternehmen zu dem Thema. Bis in fünf Jahren, also bis zum Jahr 2023, gehen fast 74 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft davon aus, dass IT-Sicherheit eine sehr wichtige Rolle spielen wird. Dies ist nochmals ein

deutlicher Anstieg im Vergleich zum aktuellen Wert. Auch mit Blick auf die Zukunft sind sich die Unternehmen der verschiedenen Teilbranchen weitestgehend einig, indem dieser deutliche Anstieg für alle Teilbranchen zu beobachten ist.

## Große Unternehmen nehmen erhöhte Gefährdung durch Cyberangriffe wahr

Die zunehmende Gefahr durch Cyberangriffe spüren auch die Unternehmen der Informationswirtschaft deutlich. Während nur ein sehr geringer Anteil der Unternehmen von einer rückläufigen Gefährdungslage in den vergangenen drei Jahren berichtet, hat sich für rund 40 Prozent der

Unternehmen die Lage zum Teil deutlich verschlechtert. Davon sind insbesondere die Unternehmen aus der IKT-Branche und etwas weniger die Medien- und wissensintensiven Dienstleister betroffen. Zudem nehmen insbesondere größere Unternehmen (ab 100 Beschäftigten) eine verstärkte Gefährdung durch Cyberangriffe wahr. Dies kann natürlich daran liegen, dass solche Unternehmen allein durch ihre erhöhte Bekanntheit eher Ziel von Cyberangriffen werden als kleinere unbekanntere Unternehmen.

## Komplexität der IT-Systeme als IT-Sicherheitsrisiko

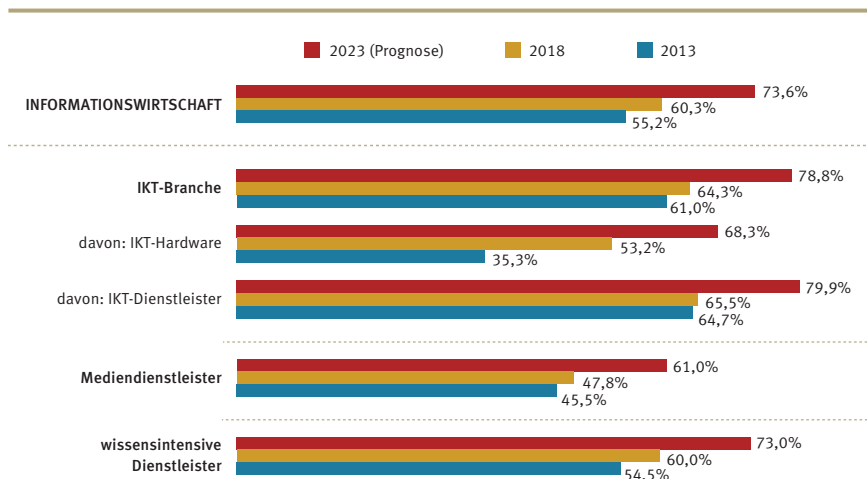
Aber nicht nur die erhöhte Gefahr durch Cyberangriffe wird bei den Unternehmen als Herausforderung für die IT-Sicherheit gesehen. Eine große Mehrheit der Unternehmen in der Informationswirtschaft sieht in der zunehmenden Komplexität von IT-Systemen (81 Prozent der Unternehmen) ein großes Sicherheitsrisiko für ihre IT-Systeme. Ebenfalls überwiegend kritisch wird der verstärkte Datenaustausch beispielsweise durch Cloud Computing oder Outsourcing (71 Prozent) und Sicherheitslücken in Hard- und Software (68 Prozent) wahrgenommen.

Keine großen Sorgen muss sich die überwiegende Mehrheit der Unternehmen durch absichtliche Manipulationen der IT oder von Daten durch Innentäter machen. Nur rund zehn Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft sieht das absichtliche Agieren der Beschäftigten als mögliches Risiko für die eigene IT-Sicherheit an.

An die Politik gerichtet, sehen rund drei Viertel der Unternehmen die finanzielle Förderung von IT-Sicherheitsinvestitionen als probates Mittel zur Unterstützung der Wirtschaft beim Thema IT-Sicherheit an. Aber auch die Schaffung von Beratungsstellen, an die man sich bei Cyberangriffen wenden kann, heißen knapp zwei Drittel der Unternehmen in der Informationswirtschaft gut.

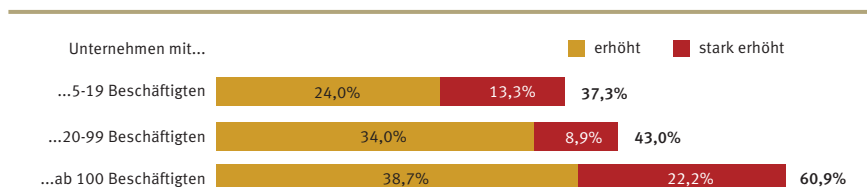
Dr. Jörg Ohnemus, joerg.ohnemus@zew.de

## Anteil der Unternehmen mit sehr hoher Bedeutung der IT-Sicherheit



Lesehilfe: Etwa 60 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft sehen aktuell (Ende 2018) die IT-Sicherheit als sehr wichtig an. Im Jahr 2013 lag dieser Wert noch rund fünf Prozentpunkte niedriger. Quelle: ZEW

## Veränderung der Gefährdung durch Cyberangriffe in den letzten drei Jahren in der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Knapp 61 Prozent der Unternehmen ab 100 Beschäftigten in der Informationswirtschaft haben in den vergangenen drei Jahren eine erhöhte bzw. stark erhöhte Gefährdung durch Cyberangriffe wahrgenommen. Quelle: ZEW

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/18				Erwartungen Q 1/19				Beurteilung Q 4/18				Erwartungen Q 1/19				Beurteilung Q 4/18				Erwartungen Q 1/19			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
<b>INFORMATIONSWIRTSCHAFT</b>	50,0	36,2	13,8	36,2	43,1	44,7	12,2	30,9	45,5	45,5	9,0	36,5	36,0	56,1	7,9	28,1	40,1	44,3	15,6	24,5	36,2	49,7	14,1	22,1
<b>IKT-Branche</b>	60,2	28,1	11,7	48,5	55,6	28,4	16,0	39,6	58,1	36,2	5,7	52,4	47,4	47,9	4,7	42,7	42,0	33,7	24,3	17,7	37,7	40,3	22,0	15,7
IKT-Hardwarehersteller	41,4	41,9	16,7	24,7	51,0	32,5	16,5	34,5	42,8	25,6	31,6	11,2	51,1	44,7	4,2	46,9	48,2	50,2	1,6	46,6	41,1	57,4	1,5	39,6
IKT-Dienstleister	62,7	26,3	11,0	51,7	56,2	27,8	16,0	40,2	60,2	37,6	2,2	58,0	46,9	48,4	4,7	42,2	41,1	31,5	27,4	13,7	37,3	37,9	24,8	12,5
<b>Mediendienstleister</b>	29,6	27,8	42,6	-13,0	45,9	26,8	27,3	18,6	31,4	25,5	43,1	-11,7	44,2	25,5	30,3	13,9	17,9	66,2	15,9	2,0	22,5	60,0	17,5	5,0
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	45,9	43,4	10,7	35,2	33,5	59,6	6,9	26,6	38,6	55,5	5,9	32,7	26,4	67,0	6,6	19,8	42,3	48,4	9,3	33,0	37,3	55,0	7,7	29,6
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	34,3	55,3	10,4	23,9	37,1	60,8	2,1	35,0	33,6	66,4	0,0	33,6	32,6	67,0	0,4	32,2	41,5	52,1	6,4	35,1	38,9	58,6	2,5	36,4
PR-/Unternehmensberatung	63,1	32,8	4,1	59,0	47,8	48,6	3,6	44,2	59,0	36,4	4,6	54,4	17,1	79,8	3,1	14,0	38,3	48,5	13,2	25,1	42,4	45,1	12,5	29,9
Technische Dienstleister	54,3	37,5	8,2	46,1	36,7	58,2	5,1	31,6	34,2	62,7	3,1	31,1	38,6	57,8	3,6	35,0	61,2	30,6	8,2	53,0	52,5	43,1	4,4	48,1
Forschung und Entwicklung	24,5	54,1	21,4	3,1	15,6	79,1	5,3	10,3	24,8	55,3	19,9	4,9	5,3	71,8	22,9	-17,6	30,1	47,0	22,9	7,2	19,4	56,9	23,7	-4,3
Werbung/Marktforschung	39,4	32,0	28,6	10,8	15,5	47,8	36,7	-21,2	30,8	40,3	28,9	1,9	8,8	66,0	25,2	-16,4	21,4	64,8	13,8	7,6	14,0	67,6	18,4	-4,4
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	53,4	41,3	5,3	48,1	21,5	68,9	9,6	11,9	57,5	38,7	3,8	53,7	14,2	74,7	11,1	3,1	17,0	82,6	0,4	16,6	10,7	84,3	5,0	5,7

**Anmerkungen zur Tabelle:** Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2018 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 62,7 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2018 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 26,3 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 11,0 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 51,7 Prozent (62,7 Prozent – 11,0 Prozent).  
Quelle: ZEW

### Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

#### Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

#### Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

#### Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2016 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

**Herausgeber:** ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl  
Internet: www.zew.de

**Redaktion:** ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Jörg Ohnemus, Telefon +49 621 1235-354, joerg.ohnemus@zew.de · Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars  
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2019